

Vorwort

Autor(en): **Muraro, Vinzenz**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **21 (2009)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die hier publizierte Studie über Bischof Hartbert von Chur (951–971/72) geht auf eine Lizentiatsarbeit zurück, die ich Prof. Dr. Reinhold Kaiser an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Jahre 2001 vorgelegt habe und die nun für die Veröffentlichung überarbeitet worden ist. Da eine zusammenfassende Darstellung der Tätigkeit dieses für das Churer Hochstift wegen der Privilegierungen durch die Ottonen einflussreichen Bischofs bis anhin fehlte, nahm ich die Anregung der Redaktion gern auf, die Arbeit unter Berücksichtigung der in der Zwischenzeit neu gewonnenen Erkenntnisse in der Schriftenreihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» des Staatsarchivs Graubünden zu veröffentlichen.

Mein Dank geht zunächst an Prof. Dr. Reinhold Kaiser, ohne dessen Förderung und mannigfaltige Anregungen während meiner Studienzeit die vorliegende Untersuchung nicht möglich gewesen wäre. Als förderlich für den Fortgang der Arbeit erwiesen sich zudem die Hilfeleistungen seiner damaligen Assistenten, Dr. Sebastian Grüninger und Dr. Hannes Steiner; aufschlussreiche Gespräche über einzelne Probleme verhalfen mir zu deren Klärung.

Im Bereich gewisser Spezialdisziplinen konnte ich stets auf die bereitwillige Unterstützung durch Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes Graubünden (ADG) zählen; was Müstair anbelangt ganz besonders auf Dr. Jürg Goll und lic. phil. Stephanie Osimitz (Plantaturm, Burg Ramosch, vermutetes Grab von Bischof Hartbert). Hinsichtlich der ehemaligen Florinuskapelle (Gebäude Hof 14 in Chur) erhielt ich von Manuel Janosa (ADG Chur) und lic. phil. Yves Mühlemann (Rätisches Museum, Chur) wichtige weiterführende Informationen.

Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser verdanke ich wichtige Hinweise für die Datierung der grossen Dreiapsidenkirche in Ramosch, und Dr. Carli Tomascetti, Chefredaktor *Dicziunari Rumantsch Grischun*, Chur, beriet kompetent bei auftauchenden etymologischen Problemen.

Die Publikation dieser Untersuchung wäre für mich – wegen meiner wachsenden beruflichen Belastung – ohne die sachkundige Unterstützung durch meinen Vater, Dr. Jürg Muraro, nur schwer möglich gewesen. Seine Kenntnisse waren bei der Endfassung des Manuskripts sehr nützlich.

Besonderer Dank gilt lic. phil. Ursus Brunold, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Staatsarchivs Graubünden. Er war für die Aufnahme der vorliegenden Arbeit in die Schriftenreihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» besorgt und kümmerte sich umfassend und mit grossem Einsatz um die Schlussredaktion und die Drucklegung.